



JÜRGEN DRESCHER

Alpaka

2014
Bronze - Wachsguss
101 x 60 x 51.5 cm

Jürgen Drescher wurde 1955 in Karlsruhe geboren und studierte von 1979 bis 1984 bei Klaus Rinke an der Kunstakademie in Düsseldorf. In dieser Zeit manifestierte sich Dreschers typischer Stil, alltägliche Objekte neu zu interpretieren. In späteren Jahren ergänzte Drescher seine Werke mit zeitkritischen Komponenten, die soziale Regulierung und kommerzorientiertes Handeln hinterfragen. Drescher lebt in Berlin und hat seinen Tätigkeitsbereich von der Skulptur auf Installationen, Video, Text und Fotografie ausgeweitet. Immer mit dem Ziel, die Wertschöpfung einer auf Effizienz getrimmten, globalisierten Welt zu hinterfragen.

Über das Werk Alpaka sagt der Künstler selbst: «Der Einfall das Alpaka auf zwei Beinen stehen zu lassen und dieses Populärwissen vom (Magensäure) spuckenden Lama/Alpaka gaben das Bild einer anthropomorphen Naturgestalt, die sich mal wehrt gegen unsere Übergriffigkeit und es war ein Spass mit Heike Bollig die Arbeiten gemeinsam zu verwirklichen.»



JÜRGEN DRESCHER

GROSSER GORILLA

Jürgen Drescher wurde 1955 in Karlsruhe geboren und studierte von 1979 bis 1984 bei Klaus Rinke an der Kunstakademie in Düsseldorf. In dieser Zeit manifestierte sich Drescher typischer Stil, alltägliche Objekte neu zu interpretieren. In späteren Jahren ergänzte Drescher seine Werke mit zeitkritischen Komponenten, die soziale Regulierung und kommerzielles Handeln hinterfragen. Drescher lebt in Berlin und hat seinen Tätigkeitsbereich von der Skulptur auf Installationen, Video, Text und Fotografie ausgeweitet. Immer mit dem Ziel, die Wertschöpfung einer auf Effizienz getrimmeten, globalisierten Welt zu hinterfragen.

2007
Aluminium-Sandguss
30 x 78 x 73 cm

Courtesy Mai 36 Galerie,
Zürich

«Das Thema Tiere begleitet mich schon immer», so Jürgen Drescher. Geprägt wurde er dabei durch seine Grossmutter Irmgard von Albert Schweitzers «Lehrede der Ehrfurcht vor dem Leben», die dem Urwaldarzt Spenden zukommen liess. Jürgen Drescher «Kunst zu machen ist ein Erfahrungsprozess, der aus einem Bewusstseinsprozess resultiert». Die Figur des Gorillas provoziert im Geschehen der Kunstobjekte, die aufgrund ihrer kunsthistorischen Referenzen gefallen. In der Zeit, in der die Plastik des Gorillas geschaffen wurde, war es wichtig, den Gorilla in die Kunst einzuführen. Das Bewusstsein verändert sich. Der ehrfürchtige Blick auf eindrucksvolle Spezies wandelt sich zu einer Faszination für Tiere als eine Identifikation mit dem Anderen. Der Gorilla mit seiner evolutionären Nähe zur Menschheit nimmt dabei eine besondere Rolle ein. Das Zugehörigkeitsgefühl zu ihm als Tier und zu ihm als bedrohten Art erzeugt eine starke Bindung. Mit einer Platzierung als Plastik im Freien findet der Gorilla einen Weg zurück in Richtung Natur. Die Skulptur des Gorillas, im Metallguss wird zum Denkmal. Ein Denkmal für die Wandlung zu einer ethischen Auffassung menschlichen Verhaltens zur Selbstbeschränkung der eigenen Art gegenüber der Natur und Umwelt.